



Den Grundorganisationen in den LPG mehr Ulf

Das Plenum und das Sekretariat der Kreisleitung Tempelhofen faßten sich in Auswertung der 4. Tagung des Zentralkomitees eingehend damit, wie das Parteileben und die Parteierziehung in den Grundorganisationen der Landwirtschaft zu verbessern sind. Die Kritik des Zentralkomitees, daß die politisch-ideologische Erziehung der Parteimitglieder sowie das innerparteiliche Leben vernachlässigt werden, traf in vollem Umfange auf die Leitungstätigkeit des Büros für Landwirtschaft unserer Kreisleitung zu.

Die Erfahrungen einiger Grundorganisationen lehren uns, daß es durch eine systematische Entwicklung der Parteiarbeit gelingt, einen guten Aufschwung der Genossenschaft zu erreichen. In der LPG Kaakstedt hat sich die Grundorganisation zum Beispiel immer wieder damit befaßt, den Einfluß der Partei in allen Produktionszweigen zu erhöhen. Sie nahm dazu in den regelmäßig stattfindenden Mitgliederversammlungen Stellung, sie gewann neue Kandidaten für die Partei, erteilte Aufträge an Genossen zur Mitarbeit in Spezialistengruppen usw. So wurden dort in diesem Jahr gute Produktionsergebnisse erzielt.

In vielen anderen Genossenschaften gibt es wohl hervorragende Arbeitsleistungen einzelner Parteimitglieder, aber die Grundorganisationen erfüllen ihre Aufgaben noch nicht. Wichtige Probleme der genossenschaftlichen Arbeit werden dort nicht gelöst, weil die Parteiorganisationen nicht darum kämpfen. In der LPG Göttschendorf zum Beispiel liegen beim Vorsitzenden in der Schublade fein säuberlich ausgearbeitet ein Futterplan und die Bedingungen für die Vergütung der Viehpfleger nach ihrer Leistung. Aber durchgesetzt wird das nicht.

Mängel in der Leitung

Diese Mängel der Parteiarbeit sind nicht plötzlich aufgetreten. Sie sind auf

die ungenügende Hilfe für diese Grundorganisationen in der Vergangenheit zurückzuführen. Aber sie werden jetzt, wo höhere Anforderungen an die Parteiorganisationen gestellt werden, besonders fühlbar.

Die Kreisleitung mußte feststellen, daß sich die Genossen im Büro für Landwirtschaft vorwiegend mit der Produktion beschäftigten, diese als rein fachliche Angelegenheit behandelten und daß dabei die politisch-ideologische Erziehung der Mitglieder zu kurz kam. Ein Beispiel dafür: Im Sommer hatten wir in unserem Kreis hohe Viehverluste. Das Büro für Landwirtschaft berief eine Aktivtagung und Beratung mit Schweinepflegern ein. Dabei wurde viel über die Stallbedingungen, richtige Pflege und Fütterung gesprochen. Aber es gab keine Orientierung auf die ideologische Arbeit unter den Schweinepflegern, auf die bessere politische Arbeit der Grundorganisationen.

Zum Inhalt der Parteiarbeit

Zuerst ging es in der Auseinandersetzung über die Leitungstätigkeit des Büros für Landwirtschaft, um den Inhalt der Parteiarbeit. Wir können sagen, daß wir mit den Arbeiten auf dem Gebiet der Landwirtschaft im Verlaufe dieses Jahres einigermaßen „über die Runden gekommen“ sind. Darauf haben sich Genossen des Büros für Landwirtschaft bei der Kritik an ihrer Leitungstätigkeit auch immer wieder berufen. Aber genügt denn das? Was zeigt sich in unserer gesamten Bilanz in der Landwirtschaft? In einer Reihe von LPG gibt es keinen ordentlichen Wettbewerb; das Prinzip der materiellen Interessiertheit wird nicht angewendet. Die Bildung der Spezialistengruppen und ihre Einbeziehung in die Leitung ist ungenügend. Die LPG haben hohe Produktionskosten, und wiederum treten hohe Tierverluste im Kreis auf.